



Beginn einer großen Karriere: Sandra Nasic, Frontfrau der Guano Apes beim vom Rockbüro organisierten Bandwettbewerb „local heroes“ 1996 in der Outpost.

FOTO: R

Guano Apes als local heroes

Verein Rockbüro Göttingen ist 25 Jahre alt / Förderung junger und anderer regionaler Musiker

VON BRITTA BIELEFELD

GÖTTINGEN. Mit einem Sampler voller Musik von zwölf Göttinger Bands hat alles begonnen: Er war 1992 die Initialzündung für den Verein „Out-o-Space Rockbüro“, der in diesem Jahr 25 Jahre alt wird. Die Veranstaltung und Förderung unzähliger Konzerte und die Erhaltung des Kellerklubs Nörgelbuff stehen in der Bilanz des Vereins.

1992 wurde der Verein gegründet. Von Beginn an dabei ist Michael Schluff. Die Förderung und Vernetzung lokaler Bands und Musiker war und ist Ziel des Vereins, der seit 2007 auch die Verteilung der



Der Beginn: Sampler mit Göttinger Bands. FOTO: R

Fördergelder für diesen Bereich in der Stadt übernimmt. Einige der Bands, die auf dem ersten gemeinsamen Album erschienen, gibt es noch heute: „Nancy and I“ zum Beispiel. „Viele der Musiker von damals sind heute professionelle Musiker“, sagt Schluff. Fred Kerkmann beispielsweise, der heute unter anderem als Theatermusiker in Göttingen bekannt ist, Andreas Krüger, der mit seinem Projekt „Der dritte Raum“ in der internationalen Technoszene tourt oder Tom Spötter, der das Göttinger Out-O-Space Tonstudio betreibt. Edu Wahlmann von der LAG Rock in Hannover war es, der Schluff uns seinen Mitstreitern damals riet, einen Verein zu gründen - und so geschah es. Das Rockbüro, so Schluff weiter, habe sich von Beginn an nicht nur um Konzerte gekümmert, auch Workshops, Festivals, Proberäume und der Betrieb des Live-Klubbars Nörgelbuff fielen heute in seine Zuständigkeit. Kairo, Blue Note, Graffiti, Outpost und das Altstadtfest, unzählige

Konzerte, beispielsweise am Kaiser-Wilhelm-Park, wurden und werden unter Regie des Rockbüros organisiert. Auch spätere Größen wie die Guano Apes standen dort schon auf der Bühne.

„Das Büro war ganz am Anfang noch in meiner Wohnung“, erinnert sich Schluff. Dann zog das Rockbüro in das

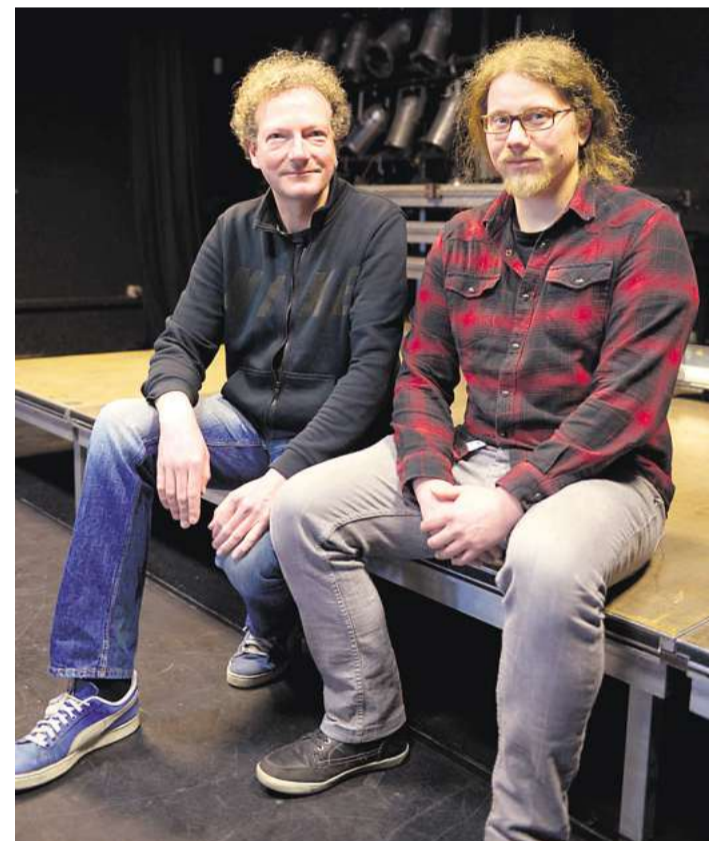
„Das Büro war ganz am Anfang noch in meiner Wohnung.“

Michael Schluff, Rockbüro Göttingen

KAZ am Wochenmarkt ein, 1994 dann in die Musa. Es folgten Veranstaltungen wie der Bandwettbewerb „local heroes“, die „Night of the Clubs“ oder der „Klub Kutura“. Auch eine bundesweite Auszeichnung erhielt der Verein für sein Konzertprogramm, den „Applaus 2015“. „Damit sind wir in die Bundesliga aufgestiegen“, freut sich Schluff.

Ein weiteres Projekt, so Sascha Pelzel, der seit knapp zehn Jahren im Rockbüro arbeitet, sei die Organisation eines Popfestivals „Pop2go“. Es soll in diesem Jahr in Pöhlde stattfinden - erarbeitet mit und von Jugendlichen aus dem gesamten Landkreis. „Von Staufenberg bis Herzberg“, sagt Pelzel.

Eine Besonderheit ist, dass das Rockbüro auch den Nörgelbuff als Spielstätte betreibt. Die Kellerkneipe an der Groner Straße stand im Jahr 2006 vor dem Aus. 2007 empfahl der Kulturausschuss des Rates einstimmig, eine Haushaltsstelle „Rockbüro Göttingen e.V.“ zur Rock- und Popmusikförderung einzurichten. Das Rockbüro beschloss, mit einem Teil dieser Mittel den Nörgelbuff als gemeinnützig arbeitenden Kulturkeller wiederzueröffnen. Auch das Café Kreuzberg und das Exil erhielten daraufhin eine Förderung des Kulturprogramms. Der Verein hat seither die Aufgabe, die Fördermittel zu verteilen.



Rockbüro-Mitarbeiter: Gründungsmitglied Michael Schluff (54) und Sascha Pelzel (32, rechts). FOTO: HELLER

Musiker der ersten Stunde

GÖTTINGEN. Mit seiner Band God Five ist Fred Kerkmann schon auf dem ersten Sampler vertreten. Er ist einer der Musiker der ersten Stunde, der sein Hobby zum Beruf gemacht hat. Heute ist er vorwiegend als Theatermusiker bundesweit unterwegs. Nach einer Produktion in Göttingen arbeitet er an Stücken in Braunschweig und Berlin. „Die Gründung des Rockbüros, das war eine Bewegung, wo man sich fokussiert hat“, sagt er. Ganz unterschiedliche Musiker hätten sich getroffen, ganz unterschiedliche Stile hätten sich entwickelt. Für seine spätere Karriere sei das Rockbüro ein guter Start gewesen. Die „Interessensgemeinschaft“ habe heute noch

ein wenig Bestand, God Five hätten sich wieder zusammengefunden und auch Kontakte zu Musikern von damals beständen weiter. bib



Fred Kerkmann FOTO: HINZMANN

Verein vergibt Geld zur Förderung der Live-Musik in Göttingen

GÖTTINGEN. Die Finanzierung der lokalen Kulturszene sorgt immer wieder für Reibungen unter den Kulturschaffenden. Eine Anfrage der Ratsgruppe von Piraten und Die Partei zum Thema hat Kulturdezernentin Petra Broistedt jetzt ausführlich beantwortet. Unterschrieben ist die Anfrage von Piraten-Politikerin Dana Rotter, die zugleich auch im Verein „Kreuzberg on KulTour“ engagiert ist. Ein Verein, der ebenfalls Konzerte und Kulturveranstaltungen in der Region organisiert.

Rotter fragt die Verwaltung, ob es bekannt sei, „dass das Out-o-Space Rockbüro in seiner Eigenschaft als Fördermittelverteiler mehrfach versäumt hat, den anderen Betei-

ligten Änderungen in den Förderrichtlinien fristgerecht übermitteln zu lassen“.

Laut Broistedt sei der Verwaltung darüber nichts bekannt. „Am 21. Dezember wurden alle Geförderten per Mail darüber informiert, dass im Januar 2017 eine erneute Abstimmung der Mittelvergabe erfolge, aber aus Gründen der Planungssicherheit das 1. Quartal 2017 analog zum Vorjahr gefördert werde“, so Broistedt. Änderungen in den Förderrichtlinien würden mitgeteilt.

Auch wollte Rotter wissen, was „mit den Fördermitteln in 2011 geschehen ist, die nicht an den Kreuzberg on KulTour ausgezahlt wurden“. Da die Fördermittel Broistedt zufolge

vom Verein Kreuzberg nicht fristgerecht abgefordert wurden, wurden sie in den Folgejahren vom Rockbüro verwendet, beispielsweise für Bandcoaching und den local heroes Wettbewerb.

Auch die Mittelhöhung für die Vereinsarbeit des Out-o-Space Rockbüro Göttingen um 2900 auf 4900 Euro hinterfragte Rotter kritisch. Dabei, so Broistedt, habe es sich um „gesondert beantragte und bewilligte Mittel zum Ausgleich von Mindestkostensteigerungen“ in der Vereinsarbeit gehandelt. Zudem forderte die Politikerin eine detaillierte Aufstellung der jährlichen Mittel von 9000 Euro für den Nörgelbuff, die Broistedt ebenfalls lieferte.

Wie auf der Website des Rockbüros zu lesen ist, wurde der Verein in den Jahren 2010 bis 2016 mit insgesamt 159.300 Euro gefördert, davon waren 20.800 Euro für die Vereinsarbeit und rund 144.000 Euro für die Unterstützung der Livemusik in Göttingen und sonstiger Projekte angesetzt. Das Defizit in Höhe von 5505,34 Euro ist über Drittmittel des Vereins gedeckt worden.

Das Rockbüro Göttingen wird seit 2007 institutionell gefördert, seit 2012 auf Grundlage eines vom Rat beschlossenen Zuschussvertrages. Die Mittel sind zur „Sicherstellung und Förderung der Live-Musik in Göttingen“ zu verwenden. bib